

Groupware-basiertes Ad-hoc-Workflow-Management: Das GroupProcess-System

Konzeption und prototypische Implementierung
einer „Collaboration on Demand“-Lösung zur Unterstützung
von schwach strukturierten Prozessen in Unternehmen

vorgelegt von

Dipl.-Inform. Carsten Huth

Zusammenfassung

Neben fest strukturierten, vordefinierten Prozessen, für die derzeit regelmäßig Workflow-Management-Systeme eingesetzt werden, existiert insbesondere in teamorientierten Büroumgebungen von Unternehmen eine weitere Klasse von Prozessen, die bislang nur unzureichend unterstützt werden: Die flexiblen, kurzlebigen, schwach strukturierten Ad-hoc-Prozesse, zu deren Abarbeitung häufig E-Mail-Systeme verwendet werden.

In dem dieser Arbeit zugrunde liegenden Projekt GroupProcess wurde ein auf diese Prozessart ausgerichtetes, sowohl in der Bereitstellung als auch in der Handhabung einfaches, flexibles Werkzeug konzipiert und implementiert, das auf der Groupware-Plattform Lotus Notes/Domino basiert. Zu wesentlichen Innovationen gehören dabei die simultane Modellierung und Ausführung (Late-Modelling) und partizipative Gestaltung von Prozessen. Weiterhin ermöglicht es das GroupProcess-System Prozesswissen in Unternehmen zu entwickeln und zur Dokumentation und wiederholten Anwendung zur Verfügung zu stellen. Für Prozesse mit steigendem Strukturierungsgrad werden Komponenten bereitgestellt, die eine Transformation von schwach strukturierten zu vordefinierten Workflows ermöglichen. Neben den praktischen Studien am Groupware Competence Center der Universität Paderborn (GCC) wird das System in Kooperationen mit verschiedenen großen Unternehmen, wie der Siemens AG, der DaimlerChrysler AG und verschiedenen mittelständischen Unternehmen evaluiert und getestet.